

Fuldaer Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugs-Preis: Monatlich mit Illustriertem Sonntags-Blatt
60 Pfennig, desgleichen durch die Post bezogen ausschließ-
lich Bestellgeld. ♦ ♦ Einzelne Nummern kosten 10 Pfennig.
Telegr.-Adr.: Kreisblatt Fulda. ♦ Fernsprecher Nr. 85.
Druck und Verlag: J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Fulda.



Die Einrückungs-Gebühren betragen für den Raum einer
Spaltzeile 15 Pfennig. Anpreisungen die Zeile 25 Pfennig.
Für die an der Geschäftsstelle zu erteilende Auskunft oder An-
nahme von schriftlichen Angeboten werden 25 Pfennig berechnet.
Platz- und Datenvorschriften ohne Verbindlichkeit.
Verantwortlicher Schriftleiter: Max Uth, Fulda.

Nr. 120.

46. Jahrgang.

Dienstag den 26. Mai

46. Jahrgang.

1914.

Erstes Blatt.

Deutschland.

Kaiserbrigade-Exerzieren bei strömendem Regen.
Vor dem Kaiser fand am Montag das alljährliche Exerzieren der Kaiserbrigade statt. Die Kaiserbrigade war bekanntlich diejenige, die der Kaiser seinem totkranken Vater am 20. Mai 1888 auf dem Rückmarsch von einer Gefechtsübung zum letzten Mal vorführte. Die diesjährige Übung fand bei strömendem Regen statt. Die Truppen führten ein vierstündiges Gefecht aus, an der Übung nahmen trotz des sehr ungünstigen Wetters auch Fliegeroffiziere teil.

Mit der Neubildung des Reichstagspräsidenten beschäftigen sich die Parteien bereits jetzt, da der Abgeordnete Kämpf erklärt hat, daß er sich für eine Wiederwahl nicht zur Verfügung stellen könnte. Herr Kämpf, der im 73. Lebensjahre steht, hat das Bedürfnis nach Entlastung und nach Ruhe. Man scheint eine Verständigung dahin erzielen zu wollen, daß das Zentrum den Präsidenten, Rationalistenliberale und Fortschrittler den ersten und zweiten Vizepräsidenten stellen.

Das Preussische Abgeordnetenhaus begann am Montag die Beratung der Besoldungsvorlage. Finanzminister Venke stellte die Vorlage als das Maß des Erreichbaren hin und bat, die Ablehnung der Besoldungsvorlage im Reich nicht ausschlaggebend zu machen. Nach längerer Debatte wurde die Weiterberatung auf Dienstag vertagt. Das Haus genehmigte noch eine Reihe kleinerer Vorlagen.

Zu den neuen Entwürfen Liebknechts. Der preussische Kultusminister von Trost zu Solz hat im Abgeordnetenhaus erklärt, daß er das Material der bekannten Liebknechtschen Entwürfen über angeblichen Ordensschacher des Generals von Lindenau und des stellvertretenden Vorsitzenden des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie, Dr. Lubwig, der Staatsanwaltschaft übergeben habe. Die Untersuchungen in der Affäre, die Aufsehen erregt hat, wird also nicht unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt, es wird vielmehr sehr wahrscheinlich zu Prozessen kommen, in denen volle Klarheit geschaffen wird. Auch die Krupp-Prozesse, die Folge der vorjährigen Entwürfen, des Aba. Liebknecht, wurden möglichst beschleunigt, und vor dem Herbst-Zusammentritt des Reichstags war im vorigen Jahre völlige Klarheit über das „Panama der deutschen Heeresverwaltung“ geschaffen. Der Minister hat erklärt, daß in den beiden durch Liebknecht bekannt gewordenen Fällen ein tatsächlicher Ordensschacher nicht getrieben worden sei. Das dient zu vorläufiger Beruhigung, beweis es doch, daß Ordensschacher in Deutschland eben unüblich ist. Durch diese ministerielle

Erklärung ist der Fall in seiner politischen Bedeutung eigentlich schon erledigt; die höchstbedauerlichen Vorkommnisse können zu einer Verallgemeinerung nicht aufgebauscht werden. Verleumdungen Einzelner fallen nicht den amtlichen Stellen zur Last. Die Sachlage ist genau, wie nach der Aufklärung des „Krupp-Panama“.

Gegen das Eigenbleiben der Sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten bei Kaiserhof wendet sich die Nordd. Allg. Ztg. mit scharfen Worten. Die letzte Sitzung des Reichstags, so schreibt das Organ des Kanzlers, ist von der sozialdemokratischen Fraktion zu einer Kundgebung gegen das Oberhaupt des Reiches ausgenutzt worden, über die man nicht mit einem Aufsehen hinweggehen kann. Es handelt sich hier um mehr als um schlechte Manieren. Es liegt eine wohlüberlegte Demonstration der monarchiefeindlichen Gesinnungen der Sozialdemokratie vor, deren regelmäßige Wiederholung zu erwarten wäre, wenn der Reichstag nicht die Mittel finden sollte, in seinem Hause dem Kaiserthum, mit dem ansehnlich er selbst geboren ist, die gebührende Achtung zu sichern. Den bürgerlichen Parteien des Reichstags stellt sich hiermit für die nächste Session eine Aufgabe, die sie, wie wir hoffen, mit fester Hand in Angriff nehmen werden.

Ausland.

Albanien. Fürst Wilhelm von Albanien hat nach seiner Rückkehr in den Palast nur in Begleitung des Hofmarschalls, seines Adjutanten und zweier Diener die Besuchsjungen und Vorposten inspiziert. Er wurde auf dem ganzen Wege von der Bevölkerung freundlich begrüßt. Bei den Kämpfen vor Durazzo verloren die Regierungstruppen 20 Tote und 10 Verwundete. Die Aufständischen lieferten sämtliche Gefangene und Verwundete aus, die in den langwierigen Kämpfen während des Vormarsches auf Durazzo in ihre Hände gefallen waren. Nach der Rückkehr des Fürsten Wilhelm von dem italienischen Kriegsschiff „Risurata“ wurde zunächst ein Waffenstillstand abgeschlossen, dem die Verhandlungen mit den Aufständischen alsbald folgten. Abhandlungsgerüchte. Die von Paris und römischen Blättern verbreiteten Meldungen, Fürst Wilhelm habe alle Bedingungen der Aufständischen angenommen und auch in seine eigene Abdankung gewilligt sind bisher unbefätigt geblieben. Es erübrigt sich daher ein Eingehen auf die Kombinationen, die bezüglich des Nachfolgers des Fürsten Wilhelm angestellt werden. Bei den Regierungen der Londoner Konferenzmächte wird die pessimistische Darstellung, besonders der italienischen Presse, als grundlos zurückgewiesen. Man erklärt dort, die augenblickliche Lage des Fürsten sei zwar schwierig, aber keinesfalls auf die Dauer bedrohlich. Zwischen dem österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen Grafen Berchtold und dem italienischen Botschafter am Wiener Hofe, Herzog von Avarna, finden in Budapest, wo Graf Berchtold wegen der Delegationsbera-

tungen weilt, tägliche Konferenzen über die albanische Frage statt. Der Botschafter berichtete über die weiteren Vorschläge des Grafen Berchtold nach Rom. — Während Italien in der Schule von Durazzo eine militärische Patrouille zum Schutze der fürstlichen Familie unterbrachte, verzichtet Oesterreich zunächst noch auf die Landung von Truppen und begnügt sich mit der Entsendung von Kriegsschiffen nach Durazzo. Die Lage ist sehr ernst. So erklärte der albanische Gesandte in Wien Surecha bei einem Berichterstatter. Da von den 10 000 Aufständischen ganz Albanien allein 6000 vor Durazzo stehen, so kann keine Ruhe eintreten, wenn nicht mindestens 5000 Mann fremde Truppen nach Albanien kommen. Eine internationale Kontrollkommission müßte die Verwaltung des Landes übernehmen. Die Bewegung sei eine muslimanisch-fremdenfeindliche, aber keine christenfeindliche. Für das Leben des Fürsten bestände keine Gefahr, nur dürfte er nicht wieder Durazzo verlassen. Der Wunsch des Fürsten, 500 Mann des internationalen Besatzungskorps aus Estuari möchten nach Durazzo verlegt werden, scheiterte bisher daran, daß England seine Zustimmung dazu nicht erteilte.

Aus Stadt, Provinz u. Nachbargebiet.

Fulda, 26. Mai 1914.

Militärpersonalien. Weidlich, Major und Direktor der Pulverfabrik bei Hanau, zur Dienstleistung beim Kriegsministerium kommandiert. Kieffenthal, Major beim Stabe des Inf.-Regt. Nr. 77 als Bataillonskommandeur in das Inf.-Regt. Nr. 166 verlegt. von Pape, Hauptmann und Kompaniechef im Inf.-Regt. Nr. 88, unter Beförderung zum Major zum Stabe des Inf.-Regts. Nr. 117 verlegt. Benckert, Hauptmann und Stabschef im Inf.-Regt. Nr. 88 zum Kompaniechef ernannt. Brill, Oberleutnant in demselben Regiment, unter Beförderung zum Hauptmann als Stabschef im Inf.-Regt. Nr. 56 verlegt. Oweis, Major und Bataillonskommandeur im Inf.-Regt. Hessen-Darmstadt Nr. 166 auf sein Gesuch mit der gesetzlichen Pension und mit der Erlaubnis zum Tragen der Regimentsuniform zur Disposition gestellt. Der Zahlmeister Zulauf vom Inf.-Regt. Nr. 88 ist zum Drag.-Regt. Nr. 23 nach Darmstadt verlegt worden.

Personalien. Ingeteilt wurde der Regierungsaffessor v. Reinersdorff-Paczynski aus Jüterbog dem Landrat des Kreises Grafschaft Schaumburg in Rinteln zur Hilfeleistung in den landrätlichen Geschäften. — Der Sekretär Julius Verendes bei der Königl. Regierung in Cassel wurde zum Rechnungsrat ernannt. Verliehen wurde dem Auswärtigen Rat a. D. Grebe in Braunhausen, Nr. Rotenburg a. F., dem bisherigen Eisenbahnkassierer Ruhl in Cassel, dem bisherigen Bahnhofsarbeiter Seibert in Oberkaufungen und dem bis-

40) Aus dämmern den Nächten.

Roman von Anny Wothe.

Copyright 1910 by Anny Wothe, Leipzig. Nachdr. verb.

Sie sprang aus dem Bett, und selig aufschluchzend lag sie an Ingveldes Brust.

Ein heiliger Schauer erschütterte die große, ernste Frau, als sie die zarte, bebende Gestalt der jungen Schwester in ihren Armen hielt. Sie streichelte lind das Goldhaar der Kleinen und küßte sie sanft auf die weiße Stirn.

„Glaubst du, daß ich es gut mit dir meine, mein Kleines? Fühlst du, daß ich dich liebe?“

„Nun kommt etwas ganz Schlimmes,“ lachte Magna sich aus Ingveldes Armen aufrichtend und sich in ihrem weißen Nachtwand tanzend im Kreise drehend.

„Antworte, Magna,“ mahnte Ingvelde ernst. „Mein Gott, ja doch,“ lachte Magna, eifrig ihre Morgenwäsche beginnend. „Wilst du eine Liebeserklärung, Alte?“

„Nein, Kind, nur sagen möchte ich dir, daß mir kein Opfer zu groß wäre, könnte ich damit dein Glück erkaufen, wohlverstanden, dein Glück, Kind, nicht, was du dafür hältst.“

Die junge Schöne sicherte vergnügt.

„Du bist prachtvoll, Ingvelde. Natürlich hat jeder Mensch eine andere Auffassung vom Glück. Du willst stumm und ernst die graue Erdenbahn durchwandeln, überall eingengt von hemmenden Schranken, und ich, ach ich möchte auf schimmernden Wolken segeln. Sternensphäre möchte ich wandern in Luft und Licht. In schimmernden Nächten voll Vorpurpur möchte ich jauchzen, und im wilden, gleichenden Dämmerlicht, da möchte ich träumen von einer Liebe, die ewig ist, von einer Liebe, die sonnengroß alle Schatten verdrängt, und Prandfackeln gleich hell zum Himmel loht.“

„Magna!“ rief Ingvelde, entsetzt auf die junge Schwester starrend, die, ihr blondes Haar kammend, vor dem Spiegel stand und sie mit Augen anfah, die Ingvelde bisher noch gar nicht gekannt.

Wie fremd ihr aus der Schwester grün schillernden Augen der Iris Tiefe entgegenlächelte. Wie ein verzehrendes Liebestrafen war es, aus dem die Hölle lachte, vor dem Ingvelde abwehrnd die Hände hob.

Wie die Raufschgeborene selbst dankte ihr die junge Schwester. Sehnsucht und Begehren im Blick, sagte sie jetzt jauchzend, indem sie die Arme hob:

„Du kennst nicht das Glück, Ingvelde, ich aber, ich kenne es, denn ich liebe!“

Mit hartem Druck umfaßte Ingveldes Hand den zarten Arm der Schwester.

Ihre Augen bohrten sich drohend in das rosige, junge Gesicht, und ihre Stimme war fast heiser, als sie anscheinend ruhig entgegnete:

„Du phantasierst, Kind, aber jetzt möchte ich vor allem eine ganz bestimmte Antwort von dir haben. Ist es wahr, was sich die Diensteleute erzählen, daß du in der vergangenen Nacht draußen im Noerdfjord gewesen?“

Ein tödliches Erschrecken ging über das junge Gesicht. Die grünlich schimmernden Augen glüherten, als züngelnden kleine Schlanglein daraus hervor, als Magna, ein halbes Lächeln auf den Lippen, kühl sagte:

„Und wenn es so war? Sind wir nicht oft in unsere stillen, grauen Dämmernächten da draußen auf dem Wasser gewesen? Haben wir nicht oft, wenn die Sonne sank und stieg, da draußen in den schwarzen Klippen geruht und die Schönheit unserer nordischen Nächte getrunken?“

Ingvelde überfiel ein Schwindel. Ihre große, kräftige Gestalt schwanke, als suche sie nach einer Stütze.

„Du vergißt,“ sagte sie rau, „daß du nicht allein

da draußen gewesen bist, nicht allein, du, die ich gehütet habe wie meines Lebens köstliches Gut.“

Es war etwas in Ingveldes Stimme, das der Kleinen ans Herz griff. Als wäre etwas zerfprungen, als wäre nun alles Glück dahin, so klang es in dem heiseren, rauhen Ton aus Ingveldes Munde.

Fast neugierig sah Magna in das Gesicht der Schwester.

Wie tragisch sie alles nahm.

„Ich begreife dich nicht, Ingvelde,“ lächelte sie, die goldene Haarflut zurückschüttelnd und ein zartes, weißes Gewand über ihre Schultern streifend, „du hast eben ganz andere Anschauungen vom Leben wie wir Jungen.“

„Schweige, du entartetes, leichtfertiges Geschöpf. Ist es denn möglich,“ schluchzte Ingvelde auf, „daß ein Kind, das ich so sorgsam erzog und ängstlich hütete, das ich mit Liebe gehegt und gepflegt, in dessen Herz ich immer wieder das Samen Korn zum Guten gelaßt, so schamlos sein kann, nicht einmal das Unglaubliche seiner Handlungsweise zu empfinden? Gesetze, mit wem warst du diese Nacht in den Klippen?“

Magna schloß fest die Lippen, und wie Trost glommt es in ihren Augen auf.

„Wenn du so zu mir sprichst,“ grölte sie dann böse, „erfährst du überhaupt nichts. Ich lasse mich nicht ausfragen.“

„So will ich es dir sagen. Du warst leichtfertig genug, mit diesem hergelaufenen Menschen, diesem Baron Bonato, von dem niemand weiß, woher er kam, den du mir wider Willen in unverantwortlicher Weise ins Haus geschleppt hast, dich da draußen in der Nacht zu treffen. Fühlst du denn nicht, daß du damit deine Ehre, deinen guten Ruf für immer vernichtet hast, du unglückseliges, verblendetes Kind?“

(Fortsetzung folgt).

herigen Bahnunterhaltungsarbeiter Schäfer in Wolfmarfen, Kr. Wolfhagen, das Allgemeine Ehrenzeichen. — Der Gerichtsassessor Rehorst aus Sigmaringen (Hohenzollern) wurde zum Amtsrichter befördert und an das Amtsgericht zu Frankenberg, Bez. Cassel, versetzt.

Stadterwerdungsverammlung. Zur Eröffnung der gebrügeligen Sitzung ergab der namentliche Aufruf die Anwesenheit von 19 Mitgliedern des Kollegiums; 8 Stadterwerdner folgten noch nach. Zur Vertretung des Magistrats war der Herr Oberbürgermeister selbst erschienen. Den Vorsitz führte Herr Auklarat Rang. Der Tisch des Hauses ist mit Zeichnungen und Plänen dicht belegt. Zu Nr. 1 der Tagesordnung betreffend eine durch den Ankauf des Vorderischen Anwesens an der Kronhofstraße bedingte Aenderung des Fluchtlinienplans in der Unterstadt, erteilte das Haus die Genehmigung. Ebenfalls unversehrt in der Mehrheit war es mit der Arbeitsgemeinschaft unserer städtischen Sparkasse mit den denselben rechtlichen Lebensversicherungsvereinigungen, obwohl die Herren Singer (Reservist), Ranz und Rühl dringend davor warnen. Von dieser Seite wurde geltend gemacht, daß man auf dem Wege der öffentlich-rechtlichen Lebensversicherung dem Staatssozialismus entgegenstreibe; daß man die private Tätigkeit der Agenten, also einem Teil unserer Mitglieder und Steuerzahler, zugunsten der städtischen Sparkasse unterblinde; daß sich der Deutsche Handelsrat und die städtischen Vertreter im Kommunal-Landtag dagegen ausgesprochen hätten und endlich, daß diese Arbeitsgemeinschaft als Volkswahlbarkeit zu spät komme, da die Mitglieder fast aller Arbeiterorganisationen und Gewerkschaften anderweitig, zum Teil bei der Allgemeinen Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft in Berlin, versichert seien. — Der Herr Oberbürgermeister empfahl die Annahme der Vorlage im Interesse unserer Sparkasse und da es sich dabei auch darum handelte, den Sparkass bei der Bevölkerung zu wecken oder zu beleben; die ganze Sache empfinde dem Gedanken einer Art Volkswahlbarkeit, dem kleinen Mann zu einer Lebensversicherung zu verhelfen. Tritt die Stadt dieser Arbeitsgemeinschaft nicht bei, so erwacht ihr im städtischen Feib- und Pfandhaus ein allerdings sozialer Konkurrenz und wir sind ins Hintertreffen gefahren. Geschäfte, die man machen kann, soll man nicht von der Hand weisen; wenn auch nicht regnet, so tröpfelt doch und unsere Sparkasse kann ohne neue Hilfskräfte und ohne eine „Erweiterung“ des Bischen noch machen. — Derselben Ansicht sind die Herren Richter, Ruhn und Sunkel. Mit 16 Stimmen wurde die Magistratsvorlage angenommen.

Der Rühl trug die Rechnung der evangelischen Kleinkinderschule vor. Es diene zur Kenntnis, daß $M 2000,00$ eingegangen, $M 2010,14$ ausgegeben worden sind und daß ein Kassenscheck von $M 10,16$ verbleibt. Diese Kleinkinder-Bewahranstalt besuchte im Rechnungsjahre durchschnittlich 106 Kinder, der städtische Zuschuß wird um 100 M erhöht. — Beim Umbau der Geschäftshäuser zur Verwaltung des Gas- und Wasserwerks ist die bewilligte Summe von 4000 M um 188 M überschritten worden; die kleine Summe wird anstandslos nachbewilligt, jedoch bei dieser Gelegenheit von Herrn Sunkel die Sprache auf die jüngste Wasseralamität bezw. auf den Fernmeldeapparat gebracht. Der Herr Oberbürgermeister gab Aufschluß bis ins einzelne. Er ist natürlich der Meinung wie die Bürgerchaft, daß sich ernste Situationen, wie sie der latente Rohrbruch in der Tiefenlage bei Bronnack geschaffen hätte, nur zu den allerletzten Fällen gehören dürfen, wenn sie nicht ganz zu vermeiden sein sollten. Als Grund der Katastrophe nimmt man an, daß das Rohr nach dem Verlegen beim unfaulsten Juwelen des Schachtes beschädigt und das ruffige Rohrstück bei einem Druck von 8-9 Atmosphären endlich ausgeprengt worden ist. Das Rohr dürfte zwischen 1 und 2 Uhr nachts gerast sein; auf jeden Fall habe damals der Heideapparat nicht richtig funktioniert, eine Gewohnheit, die man bei ihm schon öfters beobachtet konnte. Auf den Leitungsdraht wurde freilich auch nicht immer die gebührende Rücksicht genommen; so sei es neulich vorgekommen, daß ein Baummeister einfach seine Gerüstlatten an den Draht gesteckt und dadurch die Leitung gekört hat. Zu allem Unglück bin ich nun auch eine Devische nicht prompt bestellt worden, sodaß es 6 Uhr morgens wurde, bis man an zühändiger Stelle etwas von dem Bruch ersah. An die Wiederherstellungsarbeiten wurde mit Umsicht und Energie gegangen; die Mannschaften sind mittels Automobils an die Unfallstelle gefahren worden, sie machten keine Pausen und doch wurde es 6 Uhr 40, bis die Ordnung in dem seiffigen Gelände wieder hergestellt war. Eine Anwendung habe man aber doch aus dieser Lehre gezogen; wir müssen uns vor der völligen Entleerung des Hochbehälters in Zukunft schüben und das kann nur geschehen durch Einbau von Rückschlappen; mit einer derartigen Vorlage werde der Magistrat demnächst aufwarten. — Herr Sunkel berichtet, daß das Feuerwehrröhrwerk an jenem trübsamen Tag die Tragweite der schlimmen Lage richtig eingeschätzt und sofort Maßnahmen getroffen habe, um von einer etwa eintretenden Feuergefahr nicht unvorbereitet überrascht zu werden. — Herr Adam hält es nach alledem für wertvoll, zu wissen, wo im Notfall noch gute Brunnen erhalten sind; die Stadt sollte dies bei der Bürgerchaft ermitteln und das Ergebnis bekannt geben. — Herr Art findet es für unbegründlich, daß ein solcher Fall wie der in Rede stehende überhaupt vorkommen konnte, zumal wir zwei Rohrstränge hätten, von denen mindestens der eine intakt zu sein hätte. Viele Arbeiter hätten an jenem Wassernotstand kein richtiges Mittagessen erhalten können. — Der Herr Oberbürgermeister glaubt das gerne, da ja auch er damals als Oberbürger mit einem trockenen Gedeck habe verleben müssen; die Unterhändler wären in dieser Hinsicht viel besser gestellt, die können nicht so leicht ausfressen. Nachdem noch Herr Trabert zu der Sache gesprochen hatte, glaubte der Vorsitzende die Diskussion schließen zu sollen, zumal die Angelegenheit in einem nur losen Zusammenhang mit der Tagesordnung steht, anderseits er aber doch eine Aenderung des Magistrats und eine allgemeine Aussprache im Interesse der Bürgerchaft für wünschenswert hielt. — Zur Ausführung des unter drei teuren Projekten für die Entwässerung des niedrigen gelegenen Stadtteils (Kanonbrücke, Kranke) werden nach dem Vorschlag der Baukommission 11 500 M bewilligt. Herr Rapp will in der Entwässerung ganze Arbeit gemacht haben zur Senkung des Grundwasserstandes in dem dortigen Gelände schon allein aus hygienischen Gründen; was den Oberhändlern recht ist, ist den Unterhändlern billig. Herr Sunkel ist für die Bewilligung nicht allein wegen des Schuldenstandes, sondern in gleichem Maße wegen der Anwohnerschaft. — Herr Adam lenkt die Aufmerksamkeit auf den toten Arm bei der Prädenmühle, der zu ungebührlichen Dingen Ableitung von Abfällen und Schmutzwasser mißbraucht werde. Der Herr Oberbürgermeister will der Sache nachgehen lassen, kann aber schon Abhilfe bald in Aussicht stellen, da die Stadt eben wegen Erwerb dieses toten Armes unterhandelt. Herr Dux kann der Vorlage nicht nachrücken, daß sie ein allgemeines Interesse vertritt; sie bezwecke lediglich, das einigen Anliegern ein anstandslos Gelände auf städtische Kosten hergestellt werde. Solche kommunale Politik freilich er nicht und beantragte wenigstens Vertagung vor der Festlegung des Hauses. Dieses entschied jedoch zugunsten der Magistratsvorlage bezw. des Antrages der Baukommission. — Zur Ausführung verschiedener Regenwasseranführungen werden 1500 M bewilligt. — Um halb 10 Uhr trat das Haus in eine geheime Sitzung.

Vom Kaisermandover. Während der Kaisermandover wird die Mandover-Oberleitung in Friedberg (Oberhessen) Quartier nehmen; ebenso werden die fremdländischen Offiziere daselbst einquartiert werden.

Gradwuchsverpachtung. Bei der gekrügeligen Verpachtung des Gradwuchses an den städtischen Wegen und Plätzen wurden rund 380 M erzielt.

Schöffengericht. Weil der Herr Angeklagte heute gerade Hochzeit feiert, ist eine größere Sache vor dem heutigen Schöffengericht nicht zur Verhandlung gelangt. Das Gericht hat, da die Hochzeitsvorbereitungen nun einmal getroffen waren, nicht auf der heutigen Verhandlung bestanden. — Amnächst verhandelte das Gericht in einer Verurteilungssache. Eine Dienstmagd, welche bereits zwei Jahre im Dienst gestanden und auf ein weiteres Jahr verpflichtet harte, wollte von ihrem Herrn „beleidigt“ worden sein und hatte die Stelle einfach verlassen. Sie folgte dem Rat des Vorsitzenden des Gerichts und nahm ihre Berufung zurück, damit sie wenigstens die Verhandlungskosten erpare. — Da nicht nachgewiesen werden konnte, daß der 21 Jahre alte J. B. von Harmer, gelegentlich der Mordung am 4. März cr. mit anderen jungen Leuten laut gefungen und gegroßt hat, wurde er freigesprochen. — Wegen Verübung groben Unfugs, Beamteneleidigung und Widerstandes gegen die Staatsgewalt erhielt der 30jährige Tagelöhner J. D. von hier zusammen 1 Monat Gefängnis und 1 Woche Haft. Er hat sich an einem Montag d. J. angeheiß der Kirchgänger morgens um 1/2 Uhr in der Domhofstraße höchst ungebührlich aufgeführt und den ihn verweisenden Schuttmann B. gräßlich beleidigt und ihm tätlichen Widerstand entgegengelegt. — Zuletzt verhandelte das Gericht 2 junge Schloffer, die des Diebstahls von Werkzeugen angeklagt sind. Mit Rücksicht auf ihre Jugend und bisherige Unbescholtenheit kommen dieselben diesmal mit einem Verweis davon.

Centrallino. Die gefilmte Oper „Martha“ mit Soll, Chor und musikalischer Begleitung von Klavier und Harmonium ging gestern Abend zum erstenmal in Julia im Central-Variététheater des Herrn Otto Müller über die — Leinwand. Der Besuch eines kunstsinigen Publikums war ein ganz enormer. Der Film zauderte das Gemach der Lady Parriet an die Wand, der Markt zu Richmond zog vorüber, das Pächterhaus Plumsteits öffnete sich. Man sah die Schattenbilder sich bewegen, singen und tanzen, man hörte dazu den richtigen Gesang der acht engagierten Künstler und sah einen gefilmten Kapellmeister das Ganze leiten. Er dirigierte tadellos; auch hat er einen automatish auf und ab steigenden Taktmesser, ein Lichtsignal neben sich, an das sich das Auge erst etwas gewöhnen muß. Und auf diesem technisch nicht ganz einfachen Wege ist es tatsächlich möglich, die Einheit zwischen den Glindrücken des Auges und des Ohres herzustellen, das Filmbild, das immer schneller davonzulassen, trachtet als das begleitende, sei es das gesprochenen oder gesungene Wort, verweilt hier ganz korrekt, und hält geduldig die längsten Kolorturen, der schmelzenden Kantilene stand. Es ist nicht schwer zu prophezeien, daß dieses Overnspiel für Jedermann Anfall finden wird. — Heute finden noch zwei Vorstellungen statt und wird wiederum der Andrang des Publikums ein harter werden. Der Besuch dieses erstklassigen Schauspiels ist sehr empfehlenswert. Wie wir hören, wird die Direktion auf ferneren Touren unsere Stadt wiederum besuchen und zwar mit der Oper „Carmen“.

Stenographen. Vorgefem hielt der Bezirk Alfeld des Main-Rheinland-Verbandes Gabelberger Stenographen seine Bezirksversammlung hier ab. Zu dieser und dem damit verbundenen Preis schreiben hatten die Mitglieder der dem Bezirk zugehörigen Gabelberger Stenographenvereine von Alfeld, Julia, Rauterbach und Schilb zahlreich erschienen. An dem Wettstreiten, für welches einige hiesige Firmen in dankenswerter Weise Ehrenpreise gestiftet hatten, beteiligten sich 118 Bezirksmitglieder. Von den 90 Preisrängern seien nur jene erwähnt, welchen ein Ehrenpreis zuerkannt worden konnte, und jene, die Mitglieder des hiesigen Gabelberger Stenographenbundes sind. Abteilung Schön- und Nichtigschreiben: 1. Preis Albert Steinmeier, Alfeld (Ehrenpreis der Auklarat Stanz- und Emaille-Werte), 2. Preise: Jos. Vohsinn, Theresie Bluel, Anna Diel, Julia, Abteilung 60 Silben: 1. Preis Gänther, Alfeld (Ehrenpreis der A. Wilhelm Kauscher), 2. Ruppel, Julia, 3. Preis Via Marks, Julia, Abteilung 80 Silben: 1. Preis Georg Reich, Schilb (Ehrenpreis des Rühl, Reid), 2. Preise: Jos. Brecht, Heinrich Schand, Phil. Reid, Julia, 3. Preise: Albert Gilly, Vissi Dammel, Julia, Abteilung 100 Silben: 1. Preis Willi Heidlamy, Schilb (Ehrenpreis der A. Mehan, Baumwollweber), 2. Jos. Heilmann, Julia, 3. Preis Albert Sauer, Julia, Abteilung 120 Silben: 1. Preis Oscar Brons, Julia (Ehrenpreis der A. Unionbrauerei), 1. Preise: Theresie Bluel, Alfred Rißler, Paul Wimpel, Julia, Abteilung 140 Silben: 1. Preis Jos. Vohsinn, Julia (Ehrenpreis der Mollereigenossenschaft), 1. Preise: Ferd. Schmitt, Christian Moos, Karl Brons, Julia, Abteilung 160 Silben: 1. Preis Karl Roth, Alfeld (Ehrenpreis der A. A. Froese), Abteilung 180 Silben: 1. Preis Anna Diel, Julia (Ehrenpreis der A. A. C. Berta), 2. Preis Gertrud Andre, Julia, Abteilung 200 Silben: 1. Preis Fritz Rühl, Alfeld (Ehrenpreis der A. Vereinigte Schuhhoff-Fabrik). Eine Fehsteter in den Rängen des Evangel. Gemeindehauses hielt die answärtigen und hiesigen Teilnehmer und zahlreiche geladene Gäste beim Theater und Tanz noch lange zusammen. Der nächste Bezirksstag findet in Alfeld statt.

Die Raiffeisenorganisation in 1913. Am 31. Dezember 1913 gehörten dem Generalverband ländlicher Genossenschaften für Deutschland (Raiffeisen) insgesamt 5482 Mitglieder an und zwar 4485 Spar- und Darlehensgenossenschaften und 907 Betriebsgenossenschaften. Der genannte Mitgliederbestand von 5482 Genossenschaften verteilt sich auf die 13 zur Raiffeisenorganisation gehörigen Verbands- und Konföderationsverbände in folgender Weise. Es zählten die Verbände mit dem Sitz in Berlin 710 Genossenschaften, Braunschweig 312, Breslau 780, Danzig 414, Erfurt 353, Frankfurt a. M. 217, Gaffel 444, Koblenz 461, Königsberg 308, Ludwigshafen a. Rh. 282, Nürnberg 479, Posen 35 und Stralsburg 1. Ell. 494. Hierzu kommen 25 direkte Mitglieder des Generalverbandes.

Günstige Aussichten für die Heidebeereute. Die Aussichten auf eine reiche Heidebeereute sind nicht ungünstig. In den Wäldern haben die Sträucher reichen Fruchtbestand. Vorausgesetzt, daß eine warme Bitterung anhält, wird Ende Juni, Anfang Juli mit dem Einsetzen der Beeren begonnen werden können.

Der Wetterzug. Ueberraschend schnell, wie der Hochsommer im Mai gekommen war, ist er auch wieder verschwunden. Wie weggewischt von den endlosen Regenschluten, die bei und nach den Gewittern am Samstag und Sonntag niedergingen, viele herrliche Rühle herrliche wecheln und heute, sodaß viele Menschen wieder in Tätigkeit gesetzt wurden. Von den schweren Unilden, wie sie weite Landstriche Norddeutschlands und namentlich das Küstengebiet zu erleiden hatten, blieben Julia und seine Umgebung glücklicherweise verschont.

Wad Salzfisch. 26. Mai. Die Zahl der angekommenen Kuraäste ist bis vorgestern auf 1124 gestiegen.

Verfah. 25. Mai. In der gestern hier abgehaltenen Hauptversammlung des Vereins preussischer Justizsekretäre Oberlandesger. Cassel hatte sich eine fastliche Anzahl von Amtsgerichtsssekretären im Saale des Hotel „zum Stern“ eingefunden. Die Beratungen der zahlreichen Ständeberechtigten nahmen längere Zeit in Anspruch. An den Beirathungen nahm auch der aus Berlin erscheinende Landtagsabgeordnete Herr Rechnungsrat Drinnenberg lebhaften Anteil.

Vad Riffingen. 24. Mai. Die amtliche Kurliste Nr. 43 vom Bad Riffingen verzeichnet 5332 Kuraäste. Die Kurliste Nr. 3 des Bad. Mineralbades Bräckenau 186 Kuraäste.

Frankfurt a. M. 24. Mai. Am 2. Pfingstfesttage unternimmt Fr. Marg. Baumgart in der neu erbauten Arena im

Dwarz einen Flug mit ihrer Montgolfiere. Fr. Baumgart ist die einzige Dame, die jetzt noch mit einer Montgolfiere fliegt und wie erinnert auch beim Schauliegen in Wiesbaden während des Prinz Heinrich-Fluges 1914 allseitiges Lob erntete. Die Dame unternimmt die Luftreise nur auf einem Trapez fliegend. Sehr interessant verläuft die Falluna des Ballons. Während bei einem Gasballon das geringste Feuer ferngehalten wird, sieht man beim Heißluftballon eine mächtige Flamme im Innern. Während der Verankaltung findet Konzert statt.

Frankfurt a. M. 26. Mai. Im Taunus setzte gestern bestiger Schneefall ein und die Temperatur sank auf zwei Grad Kälte.

Tagesneuigkeiten.

Vom Prinz Heinrich-Flug.

Köln, 25. Mai. Zu Ehren des Prinzen Heinrich von Preußen und der Teilnehmer am Prinz Heinrich-Fluge gab heute in dem prächtig mit Blumen und Blattpflanzen geschmückten Saale des Gürzenich die Stadt Köln ein Festmahl, zu dem u. a. erschienen waren: Prinz Heinrich von Preußen, Prinz Waldemar von Preußen, Prinz Max von Sachsen, Prinz Karl Anton von Hohenzollern, Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe, der Fürst von Hatzfeld-Bildenburg, Kriegsminister v. Falkenhayn, Senatspräsident Stadtländer (Bremen), Generalleutnant v. Dittfurth, Kommandeur der Landwehrinfanterie Köln, Regierungspräsident Dr. Steinmeier (Köln), Oberbürgermeister Walraf (Köln), Universitätsprofessor Dr. von Rifes (Strasbourg). An der Ehrenstafel saßen die Preisträger vom Militär und Zivil. Es hatten Preise erhalten: den Kaiserpreis Lt. Fehr, v. Thina, den Prinz Heinrich-Preis Krumsiel, den Preis des Königs von Bayern Lt. v. Kleist, der Beobachter des Frhrn. von Thina, den Preis des Großherzogs von Baden Lt. Klagemann, der Beobachter von Krumsiel, den Preis des Großherzogs von Oldenburg Oblt. v. Beauieu, den Ehrenpreis des Herzogs von Braunschweig und Lüneburg und den Ehrenpreis des Fürsten Wedel Lt. v. Buttlar, den Preis des hamburgischen Landwehroffiziers Oblt. Hantelmann und Lt. Wonde, den Preis der Stadt Köln Lt. v. Schröder, den Preis der Stadt Münster Schaunburg, den Preis des bayerischen Kriegsministeriums Lt. Müller, den Ehrenpreis der Stadt Hamburg Lt. v. Hiesfen, den Ehrenpreis der Stadt Bremen Lt. Müller, den Ehrenpreis des preussischen Kriegsministeriums Optm. Geerdh, den Preis des Fürsten zu Hohenzollern Lt. Schlemmer, den Preis des Fürsten zu Hatzfeld Lt. König, den Preis des Fürsten von Schaumburg Lt. v. Schröder, den Preis der Stadt Minden Lt. v. Beauieu und den Preis des Kreisinspektors Optm. Geerdh. Prinz Heinrich von Preußen gedachte in einer kurzen Ansprache der Toten und beglückwünschte die Preisträger.

Donabrück, 25. Mai. Heute Nachmittag wurden mit der Regimentsmusik der 8ter die tödlich verunglückten Fliegeroffiziere Boeder und Bernhard von Garnisonlazarett nach dem Bahnhof übergeführt, von wo abends die Ueberführung nach den Heimatorten Halle, bezw. Breslau erfolgt. Im Trauergefolge befanden sich das gesamte Offizierskorps der hiesigen Garnison, sowie der Oberbürgermeister von Donabrück Rißmüller.

Köln, 25. Mai. Der Streit um die Rangordnung zwischen dem Hofmarschall des Fürsten von Albanien, Herrn v. Trotha, und dem bisherigen Leibarzt Dr. Berghausen war das Satyrspiel, allerdings nicht nach, sondern während oder vor der Tragödie. Die beiden Herren waren schon vorher aneinander geraten, da der Hofmarschall lediglich für die Interessen des Hofes, der Leibarzt für notwendige hygienische Einrichtungen arbeitete. Als nach der Ankunft des Abtes beide Herren Hofuniformen erhielten, verärgerten sich die ungleichmächtigen Streitigkeiten über die Rangordnung und führten schließlich zum Rücktritt des Hofarztes, der seine Praxis in Köln schon wieder aufgenommen hat.

Ludwigslust, 25. Mai. Hier farb der Leutnant Freiwerr von Gledob, ein bekannter Herrenreiter, an den Folgen eines schweren Sturzes vom Pferde, bei dem er sich die Wirbelsäule verletz hatte.

Mailand, 25. Mai. Nach einer Meldung des Blattes „La Sera“ ist das Militärluftschiff „P. 4“ nach einer Uebungsfahrt am späten Nachmittag durch Böen und Regen zu einer Landung in der Umgegend von Mailand veranlaßt, aber bevor es verankert war, von einem Windstöße entführt worden und in den Wäldern verunglückt.

Mailand, 25. Mai. Eine spätere Ausgabe der Zeitung „La Sera“ meldet: Das Luftschiff „P. 4“ fortgetrieben wurde, ist nicht das Militärluftschiff „P. 4“ Es handelt sich um den Lenkballon „Inwelli“, dessen Besizer das Schiff der Armee geschenkt hatte. Opfer an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Konstantinopel, 25. Mai. Der Sultan ließ aus seiner Privatschatulle den Familien der drei gestorbenen Leute der „Göben“ je 150 Pfund überweisen.

Letzte Nachrichten.

Bremen, 25. Mai. Im 53. Lebensjahre verstarb der Kaufmann Heinrich Vogelgang, dessen Name mit den Anfängen der deutschen Kolonialpolitik verknüpft ist.

Neustrelitz, 25. Mai. Das Befinden des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz hat sich erneut verschlimmert. Die „Landeszeitung“ für beide Mecklenburg“ meldet offiziös: Der Großherzog ist infolge einer fieberhaften Venenentzündung in den alten Krampfadern mit anschließender Rufe momentan aus Bett gefesselt. Hierdurch hat sich die Nachkur verzögert. Der Berliner Aienturk des Großherzogs hat verlängert werden müssen. Das Allgemeinbefinden des Patienten ist augenblicklich zufriedenstellend.

Wien, 25. Mai. Das Befinden des Kaisers ist anhaltend vortrefflich.

Wien, 25. Mai. Kaiser Wilhelm trifft am 12. Juni zum eintägigen Besuch des Erzherzogs Franz Ferdinand

in Konopischt ein, um die dortigen Gartenanlagen zu besichtigen.

Wien, 25. Mai. Der gestern hier eingetroffene albanische Gesandte in Wien, Sureya Bey Vlora hat sich nach Budapest begeben, um mit dem Minister des Aeußern zu konferieren.

Wien, 25. Mai. Ein verspätet eingetroffenes, am 23. Mai nachmittags in Durazzo aufgegebenes Telegramm meldet, daß etwa fünfhundert Aufständische in Skawaja die Regierungsbehörden vertrieben und die türkische Fahne gehißt hätten, nachdem die albanische Fahne zerrissen und zu Boden getreten worden sei. Die Aufständischen hätten einen Kufi und einen Gouverneur ernannt und die Autonomie ihres Bezirkes proklamiert mit dem Ruf: Es lebe Effad Pascha, der König von Albanien!

Wien, 25. Mai. Außer dem Kreuzer „St. Georg“ sind noch die Torpedoboots „Husar“, „Tural“ und „Keta“, sowie drei Torpedoboots nach Durazzo abgegangen. Das Kommando der österreichischen Seestreitkräfte vor Durazzo wird Kontreadmiral Seidensacker übernehmen.

Budapest, 25. Mai. Franz Kossuths Tod, der am Montag früh erfolgte, hat in ganz Ungarn tiefe Teilnahme erregt, ehre man in dem Verstorbenen doch noch immer dessen Vater, der 1849 als Diktator Ungarn für unabhängig von Oesterreich und von der habsburgischen Dynastie erklärte. Franz Kossuth, mit dem der historische Familienname erlischt, war 1841 geboren worden, flüchtete nach der Niederwerfung der ungarischen Revolution mit seinem Vater Ludwig Kossuth nach der Türkei, studierte in England das Ingenieurwesen und war lange Jahre der Leiter einer großen italienischen Eisenbahngesellschaft. Erst 1894, als sein Vater im Exil starb, kehrte Franz Kossuth mit der Leiche des Diktators nach Ungarn zurück, wo er sofort die Führung der Unabhängigkeitspartei übernahm. Nach siegreichen Kämpfen dieser Partei wurde Franz Kossuth, der Sohn des in effigie gehetzten größten Feindes Oesterreichs, vom Kaiser Franz Joseph empfangen und war dann eine zeitlang Handelsminister. Den Verfall der Unabhängigkeitspartei vermochte er nicht aufzuhalten.

Budapest, 25. Mai. Nach übereinstimmenden Nachrichten aus der Krankenstube Kossuths wird bekannt, daß Frau Kossuth unmittelbar vor dem Tode ihres Gemahls eine große Dosis Morphium genommen, um die aufs äußerste gesteigerten Leiden Kossuths nicht länger mitanzusehen zu müssen. Die Witwe Kossuths, welche nur schwer zum Bewußtsein gebracht werden konnte, schwebt noch immer in großer Gefahr. Das Testament Kossuths, der nur ein geringes Vermögen hinterließ, wurde in drei Teile zerrissen vorgefunden; hiertwegen ist eine Untersuchung eingeleitet.

Bola, 25. Mai. Der Panzerkreuzer „St. Georg“ und zwei Torpedoboots sind nach Durazzo beordert worden.

Mailand, 25. Mai. Nach dem „Secolo“ hat ein Bataillon des 8. Alpenregiments in Udine Befehl erhalten, sich zur Abfahrt nach Albanien bereit zu machen.

Die Ereignisse in Albanien.

Durazzo, 25. Mai. (Agenzia Stefani). Ueber die Verhandlungen der Mitglieder der internationalen Kontrollkommission mit den Insurgenten, die am Samstag Nachmittag stattgefunden haben, wird noch mitgeteilt: Die von den Aufständischen aufgestellten Forderungen betreffen den Schutz der muslimanischen Religion, das Muslimamentum, die Wiederherstellung der ottomanischen Herrschaft, insbesondere deswegen, weil die gegenwärtige Regierung die Muselmanen mit Kanonenschüssen angegriffen habe. Falls eine Rückkehr zur Türkei unmöglich sein sollte, möchte das Land sein Schicksal wieder in die Hände Europas zurücklegen. Unter den Insurgenten, die keinem bestimmten Führer zu gehorchen schienen, herrschte vor den Vorgängen vom 18. und 19. Mai die Meinung,

daß Effad von ihnen als Betrüger anzusehen sei. Die Beschlezung des Hauses Effads führte jedoch einen vollkommenen Umschwung herbei. Jetzt betrachteten viele dieser fanatischen Bauern, die wie Effad Pascha von den Nationalisten und holländischen Kanonen angegriffen worden waren, Effad als unschuldiges Opfer und wünschten, ihn zurückzurufen. Die Forderungen der Bauern, vorgebracht in verworrenen und tumultuarischer Weise, waren in ein Schriftstück zusammengefaßt, über das eine lange Diskussion stattfand.

Durazzo, 25. Mai. Gestern Morgen wurde bekannt, daß in dem Kampf am vorhergehenden Tage 20 Mann gefallen und zehn verwundet worden sind. Die Aufständischen hatten auch mehrere Gefangene gemacht, darunter einen holländischen Offizier und den rumänischen Militärattaché Prunzi Sturdza. In der Nacht langte ein österreichisch-ungarisches Geschwader von fünf Torpedobooten an. Eins brachte einen Teil der hier zum Schutze des Palastes eingetroffenen Malifforen nach San Giovanni di Medua. In der italienischen Schule wurde eine Schutzwache, die unter dem Befehl von Marineoffizieren steht, eingerichtet. Gestern Vormittag begab sich der Fürst in Begleitung des Hofmarschalls v. Trotha und des Offiziers Ekrem Bey sowie zweier Diener zu den Vorposten und besichtigte die Verschanzungen. Darauf kehrte er zurück. Auf dem ganzen Wege war der Fürst Gegenstand freundlicher Kundgebungen. Nach einigen Verhandlungen lieferten die Aufständischen die Gefangenen und Verwundeten aus, die mit Automobilen nach Durazzo gebracht wurden. Gestern kehrte Turchan Pascha an Bord eines österreichischen Torpedobootes hierher zurück. Die Stadt war gestern Abend ruhig.

Durazzo, 25. Mai. Die Lage im Lande hat keine Veränderung erfahren. Nachdem ein Teil der österreichischen Matrosen zu keinem Schiff zurückgekehrt, sind italienische Matrosen an ihre Stelle getreten. Die Stellung des Fürsten gilt als vollkommen erschüttert.

Rom, 25. Mai. Effad Pascha ist abends plötzlich wieder nach Neapel abgereist. Man vermutet, daß das mit seiner Zurückberufung nach Albanien zusammenhängt.

Rom, 25. Mai. Die Nachricht aus Konstantinopel, wonach der italienische Botschafter Marquis Garroni bei der Pforte wegen der Befetzung des albanischen Throns durch einen Mohammedaner Vorbesprechungen hatte, ist vollkommen falsch.

Rom, 25. Mai. Die neuesten Ereignisse in Durazzo verursachen hier eine peinliche Stimmung. Die Unterzeichnung der Bedingungen der Rebellen durch den Fürsten hält man für sehr folgenschwer. Die „Tribuna“ nennt sie den Verzicht auf das heiligste Recht des Staatsoberhauptes, sich und die Regierung gegen einen Aufstand zu verteidigen. Das Prestige des Fürsten bei der Bevölkerung sei zerstört. Sein Leben verdanke der Fürst und die fürstliche Familie vor allem der Kaltblütigkeit des italienischen Gesandten Alotti, der die Verteidigung des Konaks geleitet und den Angriff der Rebellen auf die Hauptstadt durch seine persönlichen Verhandlungen mit den Aufständischen verhindert habe. Die Schuld an der Wehrlosigkeit der albanischen Regierung trügen die europäischen Mächte, die sich aus Eifersucht auf den früheren italienischen Vorschlag, starke internationale Abteilungen zu landen, nicht einigen konnten. Italienische Seeleute würden, solange es nötig sei, das Schloß, die Gesandtschaft und die italienische Kolonie verteidigen. Wenn sich aber die Ereignisse zum schlechteren wenden, wäre es besser, die königliche Familie, der Hof und die Kolonie einzuschiffen und das Land sich selbst zu überlassen, bis das albanische Volk für eine geregelte Herrschaft reif sei.

Rom, 25. Mai. In dem heute vormittag abgehaltenen geheimen Konklave hielt der Papst eine Ansprache, in der er seine Trauer über die Taten ausdrückte, die der Tod in die Reihen des heiligen Kollegiums gerufen hat. Es handelte sich um die Befetzung der erledigten Bischofsitze und außerdem um die Befetzung der erledigten Stellen im Kardinalkollegium. Der Papst schloß seine Ansprache, indem er die Ernennung der neuen Kardinals bekannt gab. Darunter

befanden sich der Erzbischof Felix von Hartmann-Köln, Erzbischof Dr. Franz v. Bettinger-München-Freising, der Erzbischof von Wien, Dr. Gustav Pfiffel und der Erzbischof von Gran und Erzbischof von Ungarn, Johannes Czernoch. Der bisher in petto referierte Kardinal ist Mar. Vello, Patriarch von Vissabon. Anstelle des verstorbenen Kardinals von Crealla hat der Papst den Kardinal Della Volpe zum Kammerer der hl. römischen Kirche ernannt.

Petersburg, 25. Mai. Die Reichsduma hat den Entschluß des Ministeriums des Aeußern angenommen.

Konstantinopel, 25. Mai. Das ökumenische Patriarchat hat gestern den Sultan in einem Memorandum, den Verfolgungen der Griechen in Thrazien ein Ende zu setzen. Eine Abordnung des Patriarchats mit dem Patriarchen an der Spitze, sprach gestern beim Großwesir vor u. setzte die durch die Verfolgung der Griechen in Thrazien, Anatolien und selbst in der Hauptstadt geschaffene Lage auseinander. Nach dem Communiqué des Patriarchates erklärte der Großwesir, er erkenne die Berechtigung der Beschwerden an und beschloß, da die bisherigen Maßnahmen sich als unzureichend herausstellten, durch die strengsten Verfügungen die Verfolgung nachdrücklich zu beenden.

Konstantinopel, 25. Mai. Das Leichenbegängnis der drei bei dem Brande der Taschischlafschenke tödlich verletzten deutschen Matrosen des Panzerkreuzers „Göben“ fand heute Vormittag unter großen militärischen Ehren statt. Dem Trauerzuge folgten der Kriegs- und Marineminister, ein Vertreter des Sultans, der deutsche Botschafter, die Herren der deutschen Botschaft und des deutschen Generalkonsulats, ein Offizier der deutschen Militärmission und die gesamte deutsche Kolonie. Der Trauerzug setzte sich von der deutschen Botschaft in Bewegung, die Leichen wurden auf dem protestantischen Friedhof in Feriköj beerdigt. Man hofft, die zwei anderen schwerverletzten Matrosen zu retten. Doktor Nazim und Bahaddin stellten gestern im Namen des jungtürkischen Komitees dem deutschen Botschafter Herrn v. Wangenheim einen Beileidsbesuch ab.

London, 25. Mai. (Unterhaus). In der heutigen Sitzung des Unterhauses teilte Ministrepräsident Asquith mit, daß die Regierung die Frage der offiziellen Beteiligung an der Panama-Ausstellung in San Franzisko abermals sorgsam erwogen habe und zu dem Ergebnis gekommen sei, daß sie von ihrer früheren Entscheidung nicht abgehe.

London, 25. Mai. Das Unterhaus hat in dritter Lesung die Commercebill mit 351 gegen 274 Stimmen angenommen.

Niagara Falls, 25. Mai. Es wird erklärt, daß die Forderung der amerikanischen Delegierten, genaue Entwürfe für die Regelung der Landfrage in Mexiko in die Regelung der amerikanischen Lage einzubeziehen, für die Vermittler unannehmbar sei. Falls darauf bestanden würde, würde dies für die mexikanischen Delegierten ein Grund zum Abbruch der Verhandlungen sein. Trotzdem erklärte gestern ein amerikanischer Delegierter, die Verhandlungen schritten günstig fort.

Washington, 25. Mai. Der Kapitän des Kreuzers „Washington“ meldet, er habe den Präsidenten Vorab von San Domingo zum letzten Male ermahnt, das Artilleriefeld auf Puerto Plata einzustellen. Am Sonntag wurde nicht gefeuert.

Börsenbericht.

Berlin, 25. Mai. Die Börse zeigte heute eine nicht ganz einheitliche Haltung. Einem gewissen Drude unterlagen besonders Petersburger Internationale Kontaktion. Ebenso lagen österreichische Südbahnaktien matter. Auch der Montanaktienmarkt war zeitweilig schwächer. Dagegen zeigte sich für Kanada Pacificaktien einiges Interesse. Die Nachbörse war unbelebt. Der Privatdistkont notierte fünfzettel Proa.

Wetterausichten.

Weist trüb, Regenfälle, keine Temperaturänderung, wechselnde, vorwiegend nordöstliche Winde.

Aus der Konkursmasse

werden

am 28. Mai 1914

vormittags 9 Uhr

auf der Ziegelei der Firma **Stoc & Krauer** folgende Gegenstände gegen Barzahlung versteigert:

3 Erntewagen

und mehrere Lastwagen

1 Partiewagen

1 Halbverdeck

1 Pflug, 1 Häckelmaschine

für Motorbetrieb

1 Jauchepumpe, 1 Trieur

2 Futterhäfen,

1 Posten Schubkarrenräder

Wagentheile, 1 Schrank

2 Stühle, 1 Lichtpausapparat

Nivellierinstrument

2 Laufkäfen

1 großer Posten Bohlen

Werkholz,

1 Werkstattholzfosen

1 Posten Werkzeuge

jeder Art,

1 Fass Teer, mehrere

Strohstücke u. Schlafdecken

und einige

leere Säfer, 1 Minimar.

Bekanntmachung.

Versteigerung

von Maschinen.

Mittwoch den 27. Mai

nachmittags 2 Uhr

werden im Hause **Buttlarstraße**

Nr. 9 öffentlich meistbietend ver-

steigert: 3675

eine gebrauchte, **Dicken-** und

Gobelmachine (kombiniert),

eine **Bandsäge**,

eine gebrauchte **Wesserschleif-**

Maschine,

eine gebrauchte **Kreidsäge-**

Maschine.

Privatimpfung

Dienstag den 2. Juni

nachmittags 3 Uhr.

Dr. Ciré,

3677 **Steintweg 1.**

Hochparterre-Wohnung

bestehend aus 7 Zimmern, Mäd-

chenkammer und sonstigen reichen

Zubehör sowie Central-Ofenheizung

ist per sofort oder später zu

vermieten **Rhabanusstraße 7.**

Central-Theater-Lichtspiele.

Heute Dienstag den 26. Mai 1914

Unwiderrullich letztes Gast-

spiel der Deutschen Filmoper

„Martha“

oder

„Der Markt z. Richmond“

Oper in 4 Akten von Friedrich von Flotow.

Der erste singende Film

Beginn: Halb 7 und 9 Uhr.

3672

Wünschen Sie für Ihre Schuhe einen tadellosen Hochglanz und die anerkannt sparsamste Schuhcreme, sowie ein reines Wachspräparat, das dem Leder nicht schadet, dann verlangen auch Sie bitte überall nur

Diamantine

mit dem Sparfieb.

Erster Fuldaer F.C. Borussia e.V.

Mittwoch den 27. d. Mtz.

abends 9 Uhr

im Gasthaus „zur Traube“

Monatsversammlung

Wichtige Tagesordnung, wie:

Pfingstspiele der 1., 2. und 3.

Mannschaft, **olympische Spiele,**

Tennisplätze. 3657

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand.



Bohnenstangen

hat abzugeben

3119

Gärtnerei Freude, Fulda

Löhnerstraße 15.



Worte können es nicht sagen,



sondern überzeugen müssen Sie sich selbst,

welch enorme Vorteile

Ihnen geboten werden in

Springmann's Schuhwarenhaus

Mittelstrasse 6 **FULDA** Mittelstrasse 6

Nürnberg Würzburg Erlangen Giessen Aschaffenburg Fulda Schweinfurt Amberg.



Durch Bar-Einkauf

der von uns benötigten großen Posten Schuhwaren, durch Auswahl der vielen Tausend Paar Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel

in großer Formenauswahl zu sehr billigen Preisen, bieten wir Ihnen Gelegenheit, für wenig Geld elegante und dauerhafte Schuhe zu erstehen, darunter

erstklassige Fabrikate in braun u. schwarz

in guten Lederforten.



Ein Besuch wird Sie überzeugen!

Einige Beispiele unserer Billigkeit Wir verkaufen: Einige Beispiele unserer Billigkeit

Für Herren:

- Herrenschlappen mit Filzsohlen das Paar 25
- Herren-Gordhausschuhe 1.10
- Jaquard-Plüschschuhe für Herren 1.40
- Lederhausschuhe für Herren 1.75
- Sandalen für Herren schwarz u. braun 2.35
- Herren-Plüschschuhe, Maschinenboden, Absatz das Paar 2.50
- Segeltuch-Schnür- und Schnallenschuhe das Paar 2.85
- Herren-Lederhausschuhe, braun und schwarz, gute Qualitäten das Paar 3.25
- Braune und schwarze Sandalen für Herren, sehr solid das Paar 4.25
- Holzgenagelte Herren-Schnür-, Schnallen- und Zugstiefel das Paar 4.95
- Moderne Form Wichleder-Herren-Schnürstiefel das Paar 6.50
- Arbeiter-Schuhe und Stiefel mit und ohne Weichlag das Paar 7.85, 6.50
- Extrastarke Herren-Schnür-, Schnallen- und Zugstiefel das Paar 7.85
- Box-Herren-Schnürstiefel, neue elegante Formen das Paar 10.45, 9.30, 8.25
- Herren-Box- und Chevrolin-Agraffen, Lackkappen, moderne Form das Paar 9.30, 8.95
- Hochfeine erstklassige Herrenstiefel in Boxcall und Chevreaux, braun und schwarz mit und ohne Lackkappe in grösster Auswahl zu billigen Preisen.**

Für Kinder:

- Kinderschlappen mit Filzsohlen das Paar 18
- Babykinderschnürstiefel Nr. 17-22 das Paar 62, 41
- Weiße und braune Lederschnürstiefel Nr. 17-22 das Paar 95
- ditto bessere Qualität Nr. 18-22 das Paar 1.30
- Kinderssegeltuch-Spangenschuhe b. Nr. 29 b. Nr. 35 das Paar 68, d. P. 85
- Braune und schwarze Ohrenschuhe mit Gummizug Nr. 18-22 das Paar 1.20
- Regen-Schnür- und Knopfstiefel in schwarz und farbig Nr. 18-22 das Paar 1.60
- Kinderssegeltuch-Schnürhalbschuhe mit Garnitur bis Nr. 29 bis Nr. 35 das Paar 1.20, das Paar 1.40
- Zurnschuhe mit Gummisohlen b. Nr. 28 b. Nr. 35 d. P. 1.50, d. P. 1.70
- Kindersandalen schwarz u. braun b. Nr. 29 b. Nr. 35 d. P. 1.70, d. P. 1.90
- ditto bessere Ausführung b. Nr. 24, 25-26, 27-30, 31-35 das Paar 2.10, 2.40, 2.65, 2.95
- Starke holigen. Wichleder-Schnür- und Knopfstiefel Nr. 22-24, 25-26, 27-30, 31-35 das Paar 2.15, d. P. 2.60, d. P. 3.25, d. P. 3.75
- Boxschnürstiefel schöne Ware Nr. 22-24, 25-26, 27-30, 31-35 das Paar 2.85, d. P. 3.25, d. P. 4.25, d. P. 4.95
- Braune Schnürstiefel, Derby-Lackkappe Nr. 27-35
- Feinere und feinste Kinderschuhe das Paar 4.95
- Stiefel, schwarz u. farbig, mit u. ohne Lackkappe in enormer Auswahl

Für Damen:

- Damen-Stramin-Schuhe mit Sohlen und Fled das Paar 75
- Samt-Hausschuhe mit Sohlen und Fled das Paar 95
- Granitolschuhe für Damen in schwarz und braun das Paar 1.00
- Damen-Plüschschuhe, schöne Muster, d. Paar 1.20
- Segeltuch-Schnürhalbschuhe, Ledergarnitur das Paar 1.50
- Schwarze u. farbige Lederhausschuhe d. Paar 1.60
- Damen-Lastingmorgenschuhe, Lackspitze Maschinenboden, Absatz das Paar 1.85
- Lederspangenschuhe für Damen das Paar 2.25
- Sandalen, schwarz und farbig das Paar 2.35
- " " " " in sehr solid. Ausführung das Paar 3.60
- Chevrolin-Derby-Schnürhalbschuhe (Lackkappe) moderne Form das Paar 4.75
- Damen-Schnürstiefel, mit Chevro, Derby-Lackkappe das Paar 5.70
- Braune Damen-Knopf- und Schnürhalbschuhe, mit und ohne Lackkappe das Paar 5.70, 6.20
- Boxfals-Damen-Riemenhalbschuhe, elegante Form das Paar 7.50
- Kindbox- und Boxfals-Damen-Schnürstiefel das Paar 9.95, 9.75, 9.30, 8.50, 8.25, 7.85
- Chevro-Damen-Schnürstiefel, Derby-Lackkappen Rahmenarbeit das Paar 9.30
- In eleganten Damen-Lack-, Knopf- und Schnürschuhen sowie in schwarzen und braunen Damenstiefeln haben wir grosses Lager zu wirklich billigen Preisen.

Jeder Artikel ist ausgezeichnet, Uebervorteilung deshalb ausgeschlossen.



Wo Tausende kaufen, werden auch Sie das Richtige finden.



Springmann's Schuhwarenhaus.

Amtliches.

Zwecks Herstellung und Festhalten von neuen Dedlagen werden die Landwegestrecken von:

1. Münzell bis Keulos vom 26. Mai bis 2. Juni d. J.
2. Johannesberg bis Birkenbach vom 31. Mai bis 5. Juni d. J.
3. Johannesberg bis Siedels vom 4. bis 9. Juni d. J.
4. Siedels bis Niederröde vom 8. bis 16. Juni d. J.

für den Fuhrwerkverkehr gesperrt.
Er kann während dieser Zeit zu 1 über Bachrain, Dirlas zu 2 über Siedels, Niederröde zu 3 über Birkenbach, Zell und Niederröde zu 4 über Haimbach umgeleitet werden.

Auf Fuhrwerke für landwirtschaftliche Zwecke findet die Sperre nach § 27 der Polizei-Verordnung vom 15. April 1909 keine Anwendung.

Fulda, den 25. Mai 1914.

Der Landrat. Frhr. v. Doernberg.

1. Nachtrag zur Baupolizeiordnung I.

Auf Grund des § 137 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195) und der §§ 6, 12 und 13 der Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. September 1867 (G. S. S. 1520) wird mit Zustimmung des Bezirksausschusses zu der Baupolizeiordnung I vom 5. März 1913 folgender Nachtrag erlassen:

§ 1.

Für den Stadtbezirk Fulda, der begrenzt wird von der Eisenbahnunterführung am Petersbergweg, dem Petersbergweg, dem Franzosenwäldchen, Münzlerweg, der Schildesstraße, Pöberstraße, Königstraße, dem Abistor, der Kronhofstraße, dem Horajerweg, Pichtweg, der Grenze der landhausmäßigen Bebauung der Oberheffischen Eisenbahn, dem Bahnhofszufuhrweg, gelten außer den allgemeinen Vorschriften der Baupolizei-Ordnung I vom 5. März 1913 die nachfolgenden Bestimmungen.

§ 2.

Bauliche Anlagen, die durch Rauch, Ruf, üble Gerüche oder Lärm gesundheitschädlich oder in erheblichem Maß verkehrsbelästigend wirken können, sind verboten. Diese Vorschrift findet keine Anwendung auf die Erweiterung und den Umbau von baulichen Anlagen bereits bestehender gewerblicher Betriebe.

§ 3.

Übertretungen dieser Polizei-Verordnung werden mit einer Geldstrafe bis zu 60 Mark, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft geahndet.

Daneben bleibt die Polizeibehörde befugt, die Herstellung vorchriftsmäßiger Zustände herbeizuführen. (A III 2368).

Cassel, am 29. April 1914.

Der Regierungs-Präsident.

gez. Graf v. Bernstorff.

Wird veröffentlicht.

Fulda, den 19. Mai 1914.

Der königliche Polizei-Direktor:

Frhr. v. Doernberg.

Nach einer Mitteilung des Herrn Ministers des Innern wird auf Beschluß des Bundesrats im Deutschen Reich am 2. Juni 1914 eine allgemeine Zwischenzählung der Schwäne stattfinden.

Vorausichtlich wird seitens der Ortsbehörden wie an Staats- und Gemeindebeamten, so vielfach auch an Volksschullehrern das Ersuchen gerichtet werden, sich an der Ausführung des Zählgeschäftes zu beteiligen.

Ich vertraue, daß die Lehrer einem solchen Ersuchen nach Möglichkeit entsprechen werden. Selbstverständlich ist von der Ausübung eines Zwanges abzusehen. Die königliche Regierung wolle unverzüglich für entsprechende Mittelteilung an die ihr unterstellten Lehrer sorgen.

Berlin W. 8, den 8. Mai 1914.

Der Minister der geistlichen u. Unterrichtsangelegenheiten.

In Vertretung: v. Chappuis.

An die königlichen Regierungen.

Vorstehender Erlaß bringe ich zur Kenntnis der Herrn Lehrer im Landbezirke des Kreises.

Fulda den 19. Mai 1914.

Der Landrat. Frhr. v. Doernberg.

Vermischte Nachrichten.

Fuldaer Wandervogel. Wer von allen Dingen, die an unserer aufblühenden Jugend, an ihrer jetzt allerorts einsetzenden Wanderlust, Anteil nehmen, wer hat schon einmal in das Wandervogelnest unserer Fuldaer Jugend, das sie sich drüben in Reichenberg so urgemühtlich eingerichtet haben, einen Blick geworfen? Wohl die allerwenigsten! Und wie würde es ihnen, der Sinn für harmlos fröhliche, gestittete Jugend und ihre Ideale zeigt, herzlich freuen, wenn er mal dabei wäre und zuhörte, wie munter unsere Wandervogel zur Laute ihre alten Volkslieder singen, wie sie leuchtenden Blickes von ihren Fahrten zu erzählen wissen, wie sie strahlen ob all der Schönheit, die sie da draußen haben schauen dürfen. An

der blühenden, sonnigen Welt, die sie lieben und schätzen lernen! Nichts Besseres weiß ich hierher zu setzen, als die warmen Worte aus dem „Rupfgeigenhansl“: „Und gehst du wieder auf deine Sommerreise, so suche einmal nach jenen jangesfrohen Lebensharen, die alljährlich ihre heimatischen Wälder und Berge durchstreifen. Das sind die Wandervogel. Setze dich zu ihnen ans Lagerfeuer und nimm vorlieb mit ihrem Feldkessel; laß dir ihre Lieder singen, du wirst vieles, was hier steht, da wiederfinden. Laß dir von ihren Abenteuern erzählen, von Burgen und mauerumkränzten Städtlein, die sie geschaut, von ihren Freinächten auf einsamer Jägerhütte, von ihrer beispiellos einfachen, spartanischen Lebensart. Und

Für unsere Abonnenten und Leser!

Heutzutage, wo alltäglich Dopechen und Berichte aus den verschiedensten Gegenden veröffentlicht werden, ist es für Jeden, der mit seinen Kenntnissen auf der Höhe bleiben will, unumgänglich notwendig, eine Wandkarte zu besitzen, um diese Vorgänge verfolgen zu können. In umfangreicher Orientierung genügen aber nur ausgedehnte Karten. Nur durch solche ist eine wirklich eingehende Information im Zusammenhang möglich.

Vielen Wünschen aus unserem Leserkreis entgegenkommend, bieten wir unseren verehrten Abonnenten eine

neue

Wandkarte v. Deutschland

bearbeitet von E. Luther im Maßstabe von 1 : 1.100.000, Format 107 : 125 Zentimeter, sowie eine loeben fertige Karte

Verkehrskarte von Europa

von einer der bedeutendsten kartographischen Anstalten gezeichnet, im gleichen Format, zu billigen Preisen an.

Die Karte von Deutschland

wird in kurzer Zeit jedem Einzelnen unentbehrlich sein. Sie ist nach dem neuesten Material bearbeitet, ganz hervorragend ausgeführt und zeigt nicht nur Städte, Kirchspiele, Dörfer usw., sondern auch das deutsche Eisenbahnnetz mit Stationen, die als solche besonders gekennzeichnet sind. Hinzu kommt noch, daß sie alle statistischen Nachschlagebücher, soweit sie im Zusammenhang mit einer Deutschlandkarte stehen, unnötig macht, denn auf dieser Karte sind die Einwohnerzahlen sämtlicher Städte und Flecken, sowie der größeren Dörfer usw. nach dem Resultat der letzten Volkszählung eingetragen. Ebenfalls sind dieser Zusammenstellung besondere statistische Angaben beigefügt. Für jeden Varen dürfte es von großem Interesse, für jeden Kaufmann und Gewerbetreibenden von unschätzbarem Werte sein, sich durch einen Blick auf die Karte von der Größe, also auch von der Wichtigkeit eines beliebigen Ortes in unserem Vaterlande überzeugen zu können.

Die sonstigen Vorzüge der Karte: Eisenbahn- und Kleinbahnlinien, Mehrfarbendruck, Format 107 : 125 Zentimeter, Maßstab 1 : 1.100.000, neueste Auflage usw. usw., erheben die Karte zu einem hervorragenden Wert, das ebenso sehr in jedem Büro, jedem Dezernat, wie auch in jedem Unterrichtsaal, jeder Schulstube notwendig und unentbehrlich ist, zumal tagtäglich und allen Richtungen Deutschlands Nachrichten usw. einlaufen und durch die Zeitungen veröffentlicht werden, die eine Orientierung durch eine gute Wandkarte erheischen.

Die Karte von Europa

in vielen Farben hergestellt, ist bis auf die allerneueste Zeit bearbeitet und widmet besonders auch den Balkanländern eingehende Berücksichtigung.

Beide Karten sind eine Zierde für jedes Zimmer und Kantor, ein vorzügliches Mittel zur Belehrung für Jedermann.

Trotz des in die Augen springenden Sonderwertes dieser beiden Karten sind wir infolge eines früheren Abchlusses doch in der Lage, unseren Lesern dieselben gegen eine ganz geringe Entschädigung zugänglich zu machen.

Die, einen wirklichen Wert von je 10.- repräsentierenden, in vielen effektvollen Farben hergestellten beiden Karten liefern wir für den äußerst geringen Preis von

nur eine Mark für das Stück

(fertig zum Aufhängen mit Stäben und Zelen) Beide Karten hängen zur gest. Ansicht in unserer Expedition aus. Dori werden auch Bestellungen entgegengenommen, ebenso von dem Trägerpersonal unseres Blattes.

Da die Nachtrage voraussichtlich sehr groß werden wird, dürfte es sich empfehlen, die Bestellungen schleunigst zu bewirken.

du wirst inne werden, daß solche Jugendtage golden sind, daß es nichts Schöneres für einen Buben gibt, als eine gesunde Verwirklichung seiner romantischen Ideale, daß hier Gesundheit, Freiheit und Freude leben, daß hier einmal etwas Positives geschieht im Kampf gegen fade Bierkommentpoeie und lächerliche Pennäckerblasiertheit. Und wenn du ein guter Mensch bist und ein offenes, weites Herz für die Jugend hast, so wirst du auch Lust verspüren, mitzuhelfen, mitzuarbeiten am Weiterbau der Wandervogelsache. Noch einmal, es sind Jungen, die sich überall, wo es auch sein möge, anständig und brav benehmen, die es sich selbst zur Ehre rechnen, nirgends Anlaß zu Mägen zu geben. Gar mancher sonst zieht wohl draußen herum, der besser daheim bliebe, der nicht zum Ansehen der Jugendwanderei beiträgt, aber wo sind keine Auswüchse? Die dem „Alte-Wandervogel“ (E. B.)

angeschlossenen Ortsgruppen jedenfalls bieten volle Gewähr für einwandfreies Benehmen. Der Alkohol- und Tabakgenuss nebenbei bemerkt, ist dem jungen Volk fremd. Darauf wird streng gehalten.

(2) Deutsche Ausstellung „Das Gas“ München 1914.

Trotz aller Ausheilungsmüdigkeit werden die Ausstellungen immer größer und imposanter; sie sind eben eine Notwendigkeit für den wirtschaftlichen Fortschritt. Kaum hat die Gasfachausstellung die Hygieneausstellung abgelöst, so hat das Gasgewerbe in der Baura schon wieder einen repräsentativen Ausdruck gefunden; Für Köln rüht sich die Werkbund-Ausstellung und für München plant für Juli-August die Gasindustrie eine umfassende Ausstellung. Wenn auch der Gasabsatz nach wie vor in erfreulichem Ausmaß begriffen ist und der Zuwachs an Gasabnehmern durch das rasche Hinzutreten der privaten Bevölkerungsschichten lebhafter ist als jemals, so vollzieht sich dies doch im Vergleich zur Elektrizität in weit größerer Stille und für weite Kreise unbemerkt. Insbesondere ist es bisher, und zwar seit Beginn der deutschen Gasindustrie, noch nie gelungen, eine allgemeine deutsche Gasausstellung zu inszenieren, im Unterschied zu anderen Industrien, die fast alle Jahrzehnte durch Ausstellungen sich die Öffentlichkeit von neuem erobern. Für die Ausstellung, die unter Allerhöchstem Protektorat Sr. Majestät König Ludwig 3. von Bayern steht, sind die imposanten Hallen des Münchener Ausstellungsparkes auf der Theresienhöhe zur Verfügung gestellt worden. Bereits heute sind sämtliche 6 Hallen mit einer Grundfläche von mehr als 12.000 Quadratmeter vollständig besetzt, ein Zeichen, daß die Idee der Ausstellung allseitig eine freudige Aufnahme gefunden hat. Die Eröffnung der Ausstellung wird am 1. Juli d. J. von Sr. Majestät König Ludwig von Bayern vorgenommen werden. Gleichzeitig findet die Tagung des Vereins von Gas- und Wasserfachmännern statt, die der Ausstellung in diesem Jahre nach München verlegt ist. Außer dem deutschen Verein planen noch eine Reihe anderer Verbände einen Kollektivbesuch der Ausstellung, so der dänische Gasfachmännerverein, der Verband selbständiger deutscher Installateure, Klempner- und Kupferschmiede u. a. Auch seitens der kommunalen Körperschaften ist großes Interesse für die Ausstellung. Im Ehrenausdruck sind durch ihre Vorliegenden, Oberbürgermeister Wermuth, Erzelenz, Berlin und Bürgermeister Seilmann, Fleß die beiden großen kommunalen Verbände Deutschlands, der deutsche Städtebund, welcher die Städte bis zu 25.000 Einwohner heran umfaßt und der Reichsverband deutscher Städte, dem die kleineren angehören, vertreten. Auch seitens der Regierung wird die Ausstellung nach jeder Richtung gefördert.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 24. Mai. Der 43 Jahre alte Arbeiter Vittner, der sich seiner Festnahme durch einen Schutzmann widersetzte, und mit einem Schläger des Handgemenges von dem Schutzmann erschossen. Er sollte festgenommen werden, weil er sich jahrelang der militärischen Kontrolle entzogen hatte.

Bayreuth, 24. Mai. Die München-Augsburger Abendzeitung veröffentlicht wichtige Briefe und Dokumente zum Streit in der Familie Wagner-Wilow, darunter das Testament Hans v. Wilows vom 4. August 1887. Daraus sind zu dem Streitfall folgende Stellen interessant: „Aus meiner ersten Ehe mit Frau Cosima v. List stammen meine vier Töchter, Daniela, geboren 1860, verheiratet mit Dr. Henri Lode, Blandine, geboren 1863 verheiratet mit Graf Orsina in Palermo, Nofbe, geboren 1865, unverheiratet, und Eva, geboren 1866, unverheiratet. Meine beiden erdhengenannten Töchter haben bei ihrer Verheiratung je 50.000 Mark erhalten, für die beiden jüngeren habe ich je 40.000 Mark in Wertpapieren deponiert. Sollte dagegen unsere Ehe, heißt es weiter, „nämlich die Ehe mit Frau Maria Schanzer, nicht mit Kindern geeignet sein, so soll dieses Vermögen meinen drei ältesten Töchtern, das heißt Daniela, Blandine und Nofbe, zu gleichen Teilen zufallen, und ihnen nach dem Tode meiner Ehefrau ausbezahlt werden.“ Besonders wichtig wird dazu bemerkt, seien aus diesen Bestimmungen die drei Punkte: Wilow setzt eigens Nofbe als seine Tochter ins Testament und läßt sie sogar da noch teilhaben, wo er ihre jüngere Schwester Eva ausschließt; Nofbe habe auch bis vor kurzem, jedenfalls bis 1911, öffentlich anerkannt, daß sie eine Tochter Wilows sei, 2. Nofbe hat ihren Vater Wilow als seine Tochter beachtet und alle Vorteile aus dessen Testament angenommen und 3. Nofbe hat bis 1911 nie öffentlich behauptet, daß sie von Richard Wagner stamme.

Roslenz, 22. Mai. In der Mosel wurde bei Esfira die Leiche eines unbekannten Mannes gefunden. In der Brust befanden sich Stichwunden. Nach amtlichen Untersuchungen ist der Tod durch einen mit großer Wucht mit einem Messer oder Dolch geführten Stich in die Brust verlesen worden. Die Leiche war mit Striden umschürt und anhaftend daran war ein Stein befestigt, um das Sinken der Leiche zu bewirken. Der Regierungs-Präsident hat eine Belohnung von 100 M für die Ermittlung des Mörders ausgesetzt. Der Ermordete soll bei dem Bau einer Brücke über die Mosel beschäftigt gewesen sein.

Newport, 22. Mai. Die „Waterland“, das größte Schiff der Welt, hat gleich auf der ersten Amerikafahrt ein Eisberg-Abenteuer zu bestehen gehabt. Es lief, während in den prächtigen Sälen des Schiffes bei Lichterglanz und rauschender Musik ein Fest abgehalten wurde, eine funkentelegraphische Meldung ein, daß Eisberge in südlicher Richtung trieben. Sofort traten die Scheinwerfer in Tätigkeit, blendendweiße Strahlenbündel schossen in die dunkle Nacht hinaus und suchten die Oberfläche des Ozeans nach den araucu Kolossen ab, die den folgenden Bau des Wunderschiffes bedrohten. Ebenso wurde sofort der Kurs geändert, und in welchem Augenblicke die „Waterland“ der Gefahr aus dem Wege. Nur wenige Passagiere hatten die Maßnahmen der Rettung bemerkt. — Sicher und wohlbehalten traf die „Waterland“ im Newporter Hafen ein, durch ein obrendrübendes Konzert der Schiffsfrauen begrüßt, während sich an den himmelragenden Mastenkränern eine lustige weiße Wolke zeigte — es waren die Taschentücher, mit denen die tausende Bewohner der Riesebauten das größte Schiff der Welt grüßten.

Palfron, 24. Mai. Heute morgen fand der Wächter bei einem Rundgang zwei Bomben mit halbverbrannter Lunte. Sie waren in die Wasserleitung, die vom Ritrinesee nach Glasgow führt, gelegt worden. Die Explosion hätte halb Glasgow von der Wasserversorgung abgeschnitten können. In der Nähe der Fundstelle wurden Suffragettenchriften gefunden.

Nokahama, 24. Mai. Hier sind zwei Beisfälle festgestellt worden.

Telephon
386

Panther



Stellen Sie besondere Ansprüche an Ihre Stiefel, so tragen Sie Marke „Panther“. Kennzeichen dieser Marke — Form und Ausstattung; erprobte gute Qualitäten. Garantie für Haltbarkeit.



Echt Boxkalf, echt Chevreau und Lackleder für Damen und Herren

„K. 12.50, „K. 14.50, „K. 16.50

Alleinverkauf in Fulda

Karlstr. 5

Schwab.

Verlangen Sie Katalog

3666

Kopfsalat!

Ein Waggon prima holländischer Kopfsalat eingetroffen.

Große Köpfe 8 Pf., 3 Stück 20 Pf.

Gemüsehandlung Storch,

Leipzigerstraße. Telephon 517.

Angehende Verkäuferin

sowie ein

Lehrmädchen

gegen sofortige Vergütung per 1. Juni gesucht. 3669

Springmanns Schuhwarenhaus

Kurz geschnittenes

Brennholz

ab Sägewerk Mark 1.20 per Ctr. hat abzugeben 3134

Schneemann.

Bekanntmachung.

In der Leipzigerstraße von der Kurfürsten- bis Blücherstraße und „An Bierzeihenheiligen“ sind folgende Rohrgräben für Verlegen von Gas- und Wasserleitungsrohren herzustellen:

ca. 300 Meter Rohrgraben für 125 mm Gashauptleitungsrohre in einer durchschnittlichen Tiefe von 1,30 m und einer Breite von 0,60 m.

ca. 155 Meter Rohrgraben für 100 mm Gashauptleitungsrohre in einer durchschnittlichen Tiefe von 1,15 m und einer Breite von 0,60 m

ca. 80 Meter Rohrgraben für 80 mm Wasserhauptleitungsrohre in einer durchschnittlichen Tiefe von 1,60 m und einer Breite von 0,60 m

ca. 320 Meter Rohrgraben für Wasser-Zuleitungen in einer durchschnittlichen Tiefe von 1,30 m und einer Breite von 0,50 m

ca. 200 Meter Rohrgraben für Gas-Zuleitungen in einer durchschnittlichen Tiefe von 1,00 m und einer Breite von 0,50 m.

Bedingungen können im Büro der unterzeichneten Direktion eingesehen oder gegen 20 Pf. Schreibgebühr bezogen werden. Verschlüsselt und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind bis zum 28. ds. Mts. Vormittags 10 Uhr an die unterzeichnete Direktion einzureichen, woselbst die Öffnung der eingegangenen Offerten erfolgt.

Direktion
des städt. Gas- u. Wasserwerks
Newes. [3662]

Lüchtiger Fuhrmann

findet Stellung. 3671
Wo? zu erfragen in der Expedition des Kreisblattes.

5-10 M und mehr im Hause täglich zu verdienen. Postkarte gen. R. Harichs, Hamburg 16.

Außergewöhnlich billiges Angebot!

Stelle nachstehende Waren, soweit der Vorrat reicht, zu selten billigen Preisen zum Verkauf:

Kinder-Strümpfe:

- Serie 1 3 Paar schwarze oder braune Kinderstrümpfe 88 Pf.
- Serie 2 3 „ schwarze oder braune Kinderstrümpfe 95 Pf.
- Serie 3 2 „ schwarze oder braune Kinderstrümpfe 95 Pf.

Herren-Socken:

- Serie 1 4 Paar Herren-Socken 88 Pf.
- Serie 2 3 „ Herren-Socken 88 Pf.
- Serie 3 2 „ Herren-Socken 88 Pf.
- Serie 4 1 „ prima Herren-Socken 88 Pf.

Damen-Strümpfe:

- Serie 1 3 Paar schwarze oder braune Damenstrümpfe 95 Pf.
- Serie 2 2 „ durchbrochene Damenstrümpfe . . . 88 Pf.
- Serie 3 2 „ schwarze, braune od. feinfarb. Damenstr. 95 Pf.
- Serie 4 1 „ elegante Damenstrümpfe 88 Pf.

- 3 Paar Kindersöckchen 88 Pf.
- 1 Duzend weiße Taschentücher 95 Pf.
- 1 gutes Macco- oder Normalhemd 138 Pf.
- 1 Normalhemd mit farbigem Einfaß 95 Pf.

Mechanische Strickerei Leopold Katzenstein

36 Mittelstrasse Fulda Mittelstrasse 36

HALBSCHUHE SIND MODERN!

Wir haben dieser Mode Rechnung getragen und unser Lager in allen Formen, Farben und Ausführungen auf's reichhaltigste ausgestattet.

Als besonders preiswert empfehlen wir:

Damen-Halbschuhe:

- Damen-Chromleder-Derby-Schnürschuhe, Lackkappen Mark 5.50
- Damen-Chromleder-Derby-Schnürschuhe, Lackkappen Mark 5.95
- Damen-Chevreaux-Derby-Schnürschuhe, Lackkappen Mark 7.50
- Damen-Chevreaux-Derby-Schnürschuhe, Lackkappen Mark 8.50
- Damen-Chevreaux-Derby-Schnürschuhe, Lackkappen Mark 10.50
- Braun-Chromleder-Damen-Schnürschuhe, Derbyschnitt Mark 5.75
- Braun-Ziege-Damen-Schnürschuhe, Derbyschnitt Mark 7.50
- Braun-Chevreaux-Damen-Schnürschuhe, Derbyschnitt Mark 9.50
- Braun-Boxcalf-Damen-Schnürschuhe, Derbyschnitt Mark 10.75
- Weiss-Leinen-Damen-Schnürschuhe Mark 8.50, 6.75 und 4.75
- Weiss-Leinen-Damen-Pumpschuhe Mark 8.50, 6.75 und 4.75
- Weiss-Leinen-Damen-Tennisschuhe Mark 4.78, 4.00 und 3.50

Schuh-Konsum

G. m. b. H.

4 Friedrichstr. Fulda Friedrichstr. 4



frisch eingetroffen als letzte Zufuhr dieser Saison
eine Wagenladung 3670

Imperial-Orangen

(Sommer-Apfelfinen), vollsaftige und süße.
Salvador Canals, Fulda
„Spanischer Garten“. Telephon 393.

4 Reklametage 4

Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag

verschenken

- wir: 1/4 Pfund hochfeine Waffelmischung „Polo“
- oder 1 Tafel feine Vanille-Schokolade,
- oder 1/4 Pfund garantiert reinen Kakao,
- oder 1/2 Pfund Brustbonbons oder Himbeeren,
- oder 1 echte Porzellantasse mit Goldrand

(so lange der Vorrat reicht)
beim Einkauf von 1 Pfund Kaffee zu 140 Pf. und teurer,
oder 1 Pfund Kakao zu 100 Pf. und teurer,
oder 1 Pfund Tha-Ga feinste Pflanzenbutter per
Pfund 80 Pf.

oder 1 Pfund Thamsa feinste Delikatess-Margarine
Pfund 90 Pf.

Wir empfehlen den geehrten Hausfrauen zur Pfingstbäckerei
einen Versuch mit unseren wirklich vorzüglichen Margarine-Marken
zu machen. 3665

Hamburger Kaffee-Lager

Thams & Garis, Karlstrasse 14.

10 Pf. VITA

gesetzlich geschützt, Sumatra-Sandblatt mit St. Felix-Einlage und Havana-Schnitt, feinste Qualität, 50 St. 4 M 75 Pf.

A. Kagelmann, Borgiasstraße 6